

Version 5, Erstellt 26.06.2016, Verfasser SST

Präambel: Dieses Paper ist Grundlage für die Schulkonferenz am 06.07.2016

Eckdaten - Stellungnahme

Das Dezernat IV hat am 13.6.2016 den Schulentwicklungsplan 2016 im Schulausschuss öffentlich gemacht. Hierin wird beschrieben, wie die Stadt den Herausforderungen der nächsten Jahre gerecht werden will. Ein Dialog des Dezernats mit der Montessorischule Gilbachstrasse bzgl. der Planung fand nicht statt, obwohl die Schule wegen des Austauschs der maroden OGS-Container mit dem Dezernat in Kontakt steht.

Die **Zielkriterien** der Schulentwicklungsplanung sind (Siehe dort):

- Bedarfsdeckung der stark steigenden Schülerzahlen,
- Wohnortnähe,
- unmittelbare Nachbarschaft von Kitastandorten,
- Inklusion und
- Integration von Flüchtlingskindern.

Die **Reißbrettplanung** der Stadt Köln sieht vor,

- die begehrte Veedelsschule Montessorischule Gilbachstrasse in die Dagoberstrasse zu verlagern und von 2,5 Zügen auf 2 Züge verkleinern – ohne Abstimmung mit der Schule, ohne Rücksicht auf Schüler, Eltern, das pädagogische Konzept der Schule und das Veedel.
- Zudem gibt es für das aktuelle Gebäude keine konkrete, bessere Verwendung.

Die Schulleitung, Lehrerschaft, Elternschaft, Kinder sind gegen diesen Umzug, denn:

- Wir erfüllen alle Zielkriterien der Stadt am Standort. (Details s.u.)
- Das Gebäude Dagobertstrasse ist für unser Konzept pädagogisch ungeeignet und umbaubedürftig. (Details s.u.)

Darüber hinaus:

- Eine verbleibende Grundschule im aktuellen Einzugsgebiet wird dem Bedarf nicht genügen.
- Die **BAN** kann gestärkt werden, wenn die nicht zwei Schulen im selben Einzugsgebiet um die wenigen Kinder werben. Bei Nicht-Umzug kann der Schulbezirk für die BAN erweitert werden.
- Die **Eltern** fordern massiv den Verbleib der Schule am Standort oder in Standortnähe. Sie haben sich bewusst für die Lage im erweiterten belgischen Viertel entschieden **mit kurzen Wegen und umfassender Infrastruktur, um angestrebte Familienmodelle und eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Stadt leben zu können.**

Erfüllung der Zielkriterien durch die Schule heute:

- Unsere Schule ist **wohnnah** (über 70% aus unmittelbarer Umgebung = Veedelsschule und kommen zu Fuß, Rad, ...) (Vgl. Grafik 1).
- Unsere Schule ist **begehr** (jährlich 15-20% mehr Bewerbungen als Schulplätze).
- Sie ist wesentlich für **die wohnnah Deckung des Gesamtbedarfs** an Schulplätzen im direkten Umfeld. Es macht inhaltlich keinen Sinn die Schule wie vorgesehen zu verkleinern (Vgl. Grafik 2)
- Wir haben eine gute Anbindung und **aktive Kooperationen mit Kindertagesstätten und der weiteren Nachbarschaft** (Kirche, Vereine).



- Wir arbeiten an der **Inklusion** mit guten Erfolgen und widmen uns mit den Schülern dem Thema in der Breite (das letzte Schulfest stand im Zeichen der Sinne).
- Wir sind **kulturell vielfältig** mit einer Vielzahl von Nationalitäten und für Integration von Kindern aus andern Ländern offen und geeignet.

Rolle der Schule im Veedel:

- Die Schule ist **aktiver Gestalter des Lebens im Veedel**: Mit ihren jahreszeitlichen kulturellen Veranstaltungen, der Kooperation mit den Nachbarinstitutionen, der OGS Venloer Wall am Inneren Grüngürtel und ihrer zentralen Lage direkt am Stadtgarten trägt die Schule wesentlich zur Vielfalt, Lebendigkeit und Attraktivität des Veedels nicht nur für Familien bei.
- die **vielen Nachmittagsangebote** und auch die Gastronomie im Veedel bauen auf unsere Eltern und Kinder als Kunden.

Bedeutung der Lage der Schule für die Eltern (Vgl. Grafik 5, Umfrage läuft):

- Viele Familien und das Klientel unserer Schule leben im erweiterten belgischen Viertel, denn sie finden hier die Bedingungen, um ihre Ziele und Lebensmodelle zu realisieren.
- Sie wollen Kinder, die selbstständig sind und sich viel bewegen, sie wollen Familie und Beruf vereinbaren. Sie wollen Autonutzung und lange Wege(zeiten) reduzieren.
- All das ermöglicht das Veedel heute: durch die Kultur der Nähe und den leichten Zugang zu Grünflächen und Parks, ein vernetztes System von Kindergarten, Schule und Hort.
- Wenn die Vorteile des Standorts nicht mehr gegeben sind, macht es für viele keinen Sinn an diesem Standort zu wohnen.

Bedeutung des Schulgebäudes für die Schule und Qualität der Arbeit in diesem Schulhaus:

- Wir sind sehr **zufrieden mit dem Standort. Es gibt kein Raumproblem in der Schule.**
- Die Aufteilung des Gebäudes ist **sehr gut geeignet für die Montessoripädagogik** (Raumaufteilung; breite Flure; System der Etagen, welche kleine Schulen innerhalb des Systems darstellen).
- Die Pädagogische Arbeit ist **präzise abgestimmt auf die Räumlichkeiten** des Hauses
- **Inspektoren der Qualitätsanalyse** waren von dem Schulhaus angetan. Die Bewertung unserer Schule war **äußerst positiv**.
- Das Haus und die Arbeit im Haus haben **Vorzeigecharakter** in der Pädagogiklandschaft (Zentren für schulpraktische Lehrerbildung NRW, zahlreiche Publikationen, internationaler Ruf) und ist ein Aushängeschild für Köln.
- Der **naturnahe Lernraum** mitten in der Innenstadt ermöglicht die **optimale Umsetzung der Montessoripädagogik** und eröffnet den Kindern wohnortnahe **ganzheitliche Lernchancen**.

Die Schule hat aktuell zwei Herausforderungen:

- Es gibt an der Gilbachstrasse einen **Sanierungsstau der Hausinstallationen**. Das Gebäude selber ist in seiner Bausubstanz solide. (Anmerkung: Wir sind bereits für die Zeit der Sanierung ausgelagert zu werden, ähnlich wie bei der Antwerpener Schule geplant.)
- Die **Situation der OGS** ist zu lösen. Die aktuellen Container sind marode und zu klein für eine 2,5 zügige Schule. (Anmerkung: An der Sanierung wird gerade gearbeitet. Eine **schnelle Lösung für die Größe** der OGS, solange noch keine nachhaltige und qualitativ zumindest gleichwertige Lösung gefunden ist, könnte sein, die OGS-Container am Venloer Wall auf zwei Etagen aufzustocken. So ist es in der direkten Nachbarschaft geschehen (**Kindertagesstätte Venloer Wall**, aktuelles Bauvorhaben bei **Rom e.V. genehmigt**). Die Fläche ist im Flächennutzungsplan als Fläche für Kinder- und Jugend Einrichtungen ausgewiesen.



Stellungnahme zum vorgesehenen Gebäude in der Dagobertstrasse:

Das Gebäude wurde bereits im Rahmen der OGS Thematik besichtigt und begründet schriftlich abgelehnt. Es ist unangemessen für die Montessori-Pädagogik und unangemessen für eine OGS bei der Zügigkeit. Es stellt eine Verschlechterung und nicht eine Verbesserung gegenüber der aktuellen Situation dar. Dieser Ansatz bedeutet Schulabwicklung, und nicht -entwicklung.

Das Gebäude:

- **Kleine Räume** unterhalb der Norm (ca. 53 qm) und **schmale Flure behindern die Arbeitsweise nach der Montessoripädagogik.** (Anmerkung: die derzeitige Grundschule in der Dagobertstr. ist 1,5 zügig, also 0,5 Züge kleiner als für Montessori vorgesehen, und hat ein anderes pädagogisches Konzept.)
- **Sehr kleiner Schulhof der Grundschule, keine Integration der Natur im Alltag mehr.**
- **Küche** im 1. Stock ist ohne Aufzug und **kleiner als die unzureichende in der OGS**
- **Brandschutz** nicht ausreichend da, etliche Räume müssen im Brandfall angeleitet werden
- **keine Barrierefreiheit** (Rampe, Aufzug, etc.) gegeben ist; dies bedeutet keine Verbesserung der Voraussetzungen für Inklusion.
- **Nutzung mit einer kooperierenden Schule (Aufbaurealschule) unklar/nicht definiert.**

Die Lage für Schüler:

- Die meisten Kinder der Schule müssten auf dem **Schulweg über die größten Verkehrsachsen Kölns** und unübersichtliche Plätze. Der Schulweg verlängert i.d.R. um 2,6km. Ein eigenständiger Schulweg ist kaum möglich. (Vgl. Grafik 3)
- Das **Grün** ist weg – ein Lern- und Lebensraum fehlt.
- Der Standort ist für das Einzugsgebiet ein abgenabeltes **Abstellgleis.**

Die Lage für die Schulentwicklung:

- Die die Randlage **kappt die über Jahrzehnte gewachsenen Verbindungen** und guten Kooperationen im Belgischen Viertel und nach Ehrenfeld - räumlich und inhaltlich.
- Der **Rhein als natürliche Grenze** lässt keine Ausweitung des Schuleinzugsgebiets nach Osten zu.
- In dem Schulentwicklungsplan heißt es für den Standort der **BAN**, dass die Schule Gereonswall vor 6 Jahren aufgrund zu geringer Schülerzahlen geschlossen wurde. Warum sollten dann nun zwei 2-zügige Grundschulen im gleichen Einzugsbereich (Altstadt-Nord) Bestand haben können? **Die BAN kann gestärkt werden, wenn die nicht zwei Schulen im selben Einzugsgebiet um die wenigen Kinder werben.** Bei Nicht-Umzug kann der Schulbezirk für die BAN erweitert werden.

Stellungnahme zur vorgesehenen Verwendung nach Sanierung:

Wir halten es für fahrlässig, dass es für unser so passendes Schulbäude keine konkrete, bessere Verwendung gibt.

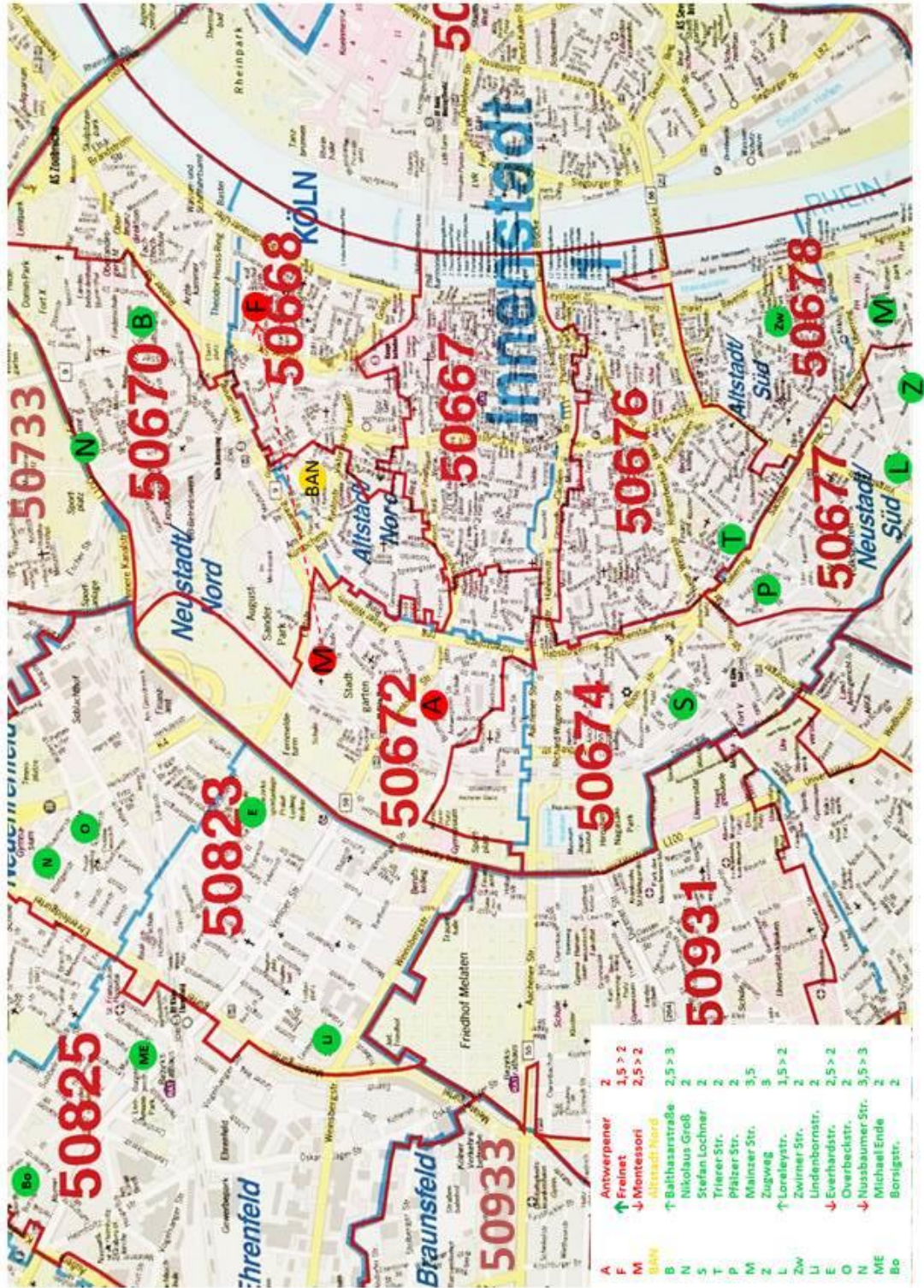
Ausblick:

Die Montessorischule hat zentrale Bedeutung für das Veedel. Schule und Eltern haben ein begründetes, starkes Interesse am Standort Gilbachstrasse zu bleiben. Eine Verschlechterung der aktuellen Situation, wie sie sich aus der aktuellen Planung ergibt, nehmen wir nicht hin.

Schule und Elternschaft sind, wie schon mehrfach mündlich und schriftlich angeboten, am Dialog mit der Stadtverwaltung zu Lösung aktueller Herausforderungen äußerst interessiert und bereit, unseren Teil zum Gelingen beizutragen.

Grafik 2: SCHULDICHTE INNENSTADT

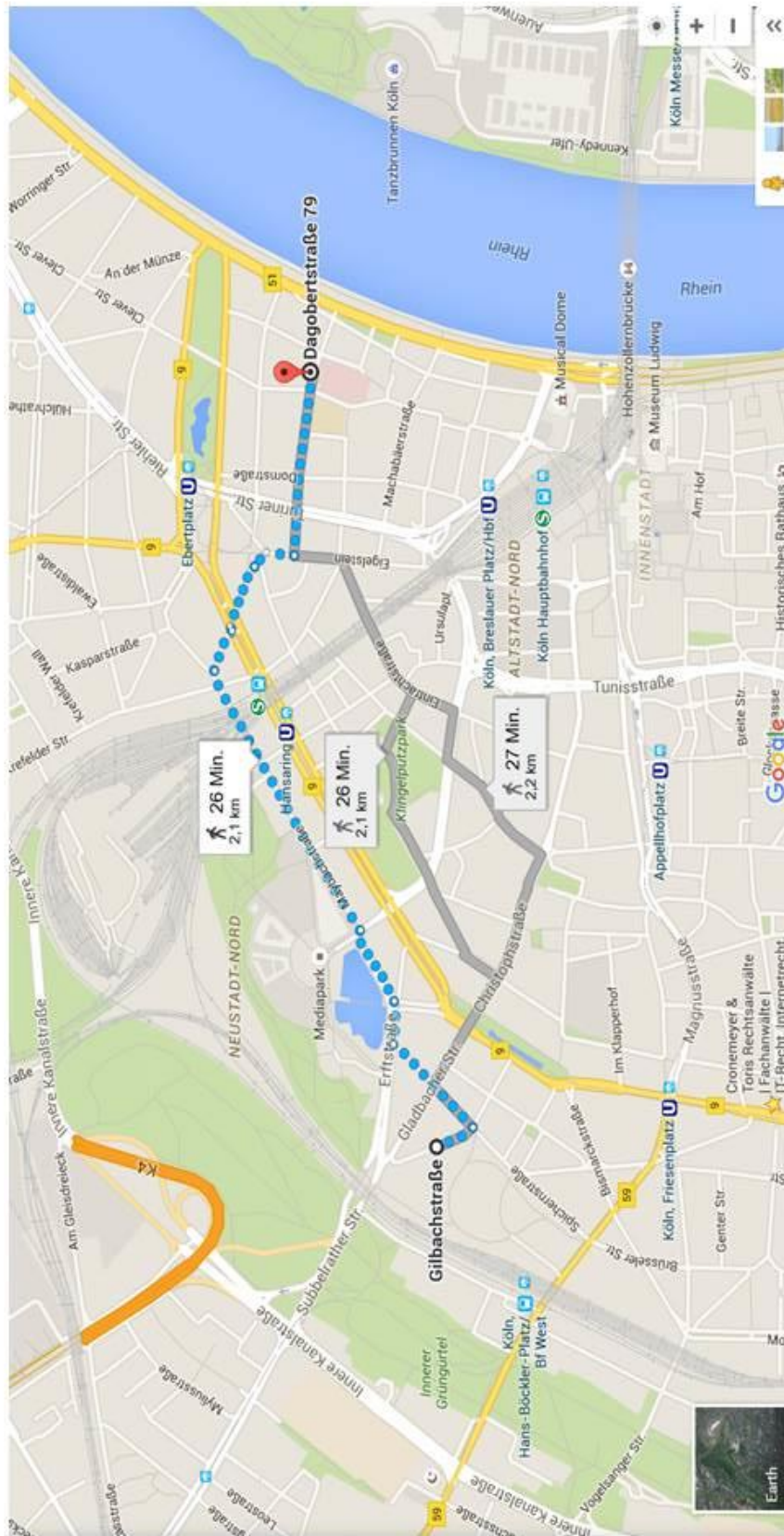
SCHULDICHTE Innenstadt: Verschwindet die Montessorischule, entsteht ein Versorgungsloch



Aktion Monte bleibt

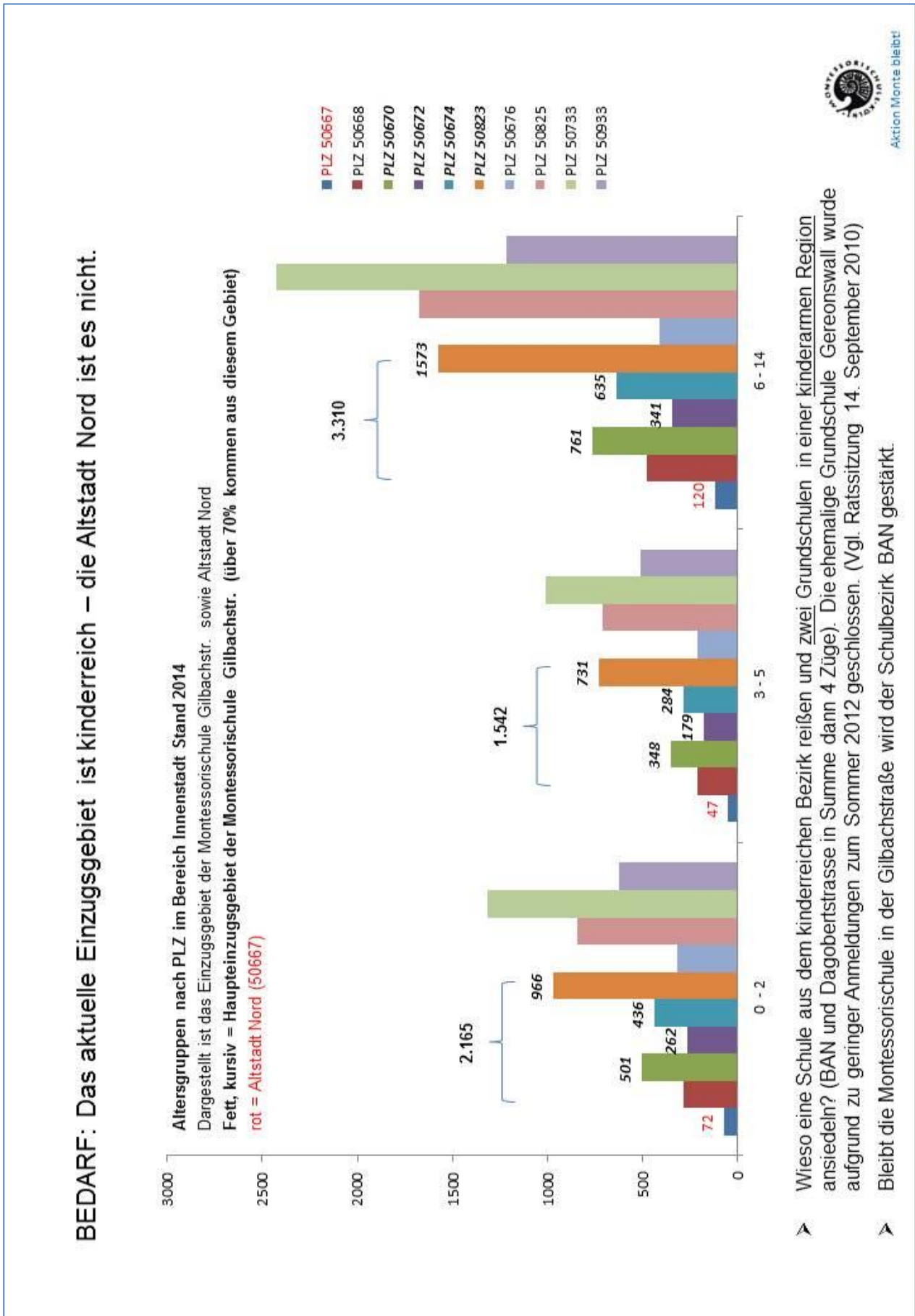
Grafik 3: SCHULWEG ZUR DAGOBERTSTRASSE

SCHULWEG: Für die meisten Schüler verlängert sich der Schulweg deutlich und führt über die größten Verkehrswege Kölns. Die Selbständigkeit der Schüler wird massiv eingeschränkt.



Aktion Monte bleibt

Grafik 4: Bedarf an Schulen – Kinder nach PLZ und Altersgruppen



Grafik 5: Ausgewählte Elternstimmen

AUSGEWÄHLTE ELTERNSTIMMEN (Schule und Kindergarten)

„Die Schule ist der Grund, dass wir in Köln bleiben.“

„Wir wollen in der Stadt **nicht auf ein Auto angewiesen sein**. Es ist uns wichtig, dass unser **Kind sich selbstständig bewegen kann**. Das ist bei einer Schule in der Dagobertstr. nicht mehr der Fall.“

„Wir haben uns nur deshalb für ein zweites **Kind in der Stadt entschieden**, weil das belgische Viertel so viel **Grün hat und eine tolle Infrastruktur**.“


„Wir sind extra aus dem **Kunibertsviertel in das belgische Viertel gezogen wegen familienfreundlichen Infrastruktur**.“

„Wir wollen unsere Kinder nicht chauffieren müssen und Kinder an verschiedenen Standorten versorgen müssen. **Deshalb leben wir ja in der Stadt und nicht auf dem Land**.“

„Wir haben unser ganzes Leben gezielt in diesem Viertel aufgebaut. **Die kurzen Wege ermöglichen uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf**.“

„Die Nähe der Schule zum Wohnort ist für mich entscheidend, sonst könnte ich Familie und Beruf nicht vereinbaren.“

„Die Zielgruppe im Veedel ist die Zielgruppe der Montessorischule. Das bedingt sich.“



Aktion Monte bleibt!